

# Glaskunst aus Dießen bei internationaler Ausstellung

Ulrike Umlauf-Orrom aus Dießen ist die einzige deutsche Teilnehmerin, die bei der japanischen „International Exhibition of Glass Kanazawa 2022“ ihre Glaskunst präsentieren darf.

Von Uschi Nagl

**Dießen** Schon als Studentin in den 1980er-Jahren am Royal College of Art in London war Ulrike Umlauf-Orrom vom „Japan Style“ fasziniert, der damals in der Metropole an der Themse in Mode, Design und Kunst Furore machte. Umso mehr freut sich die Glaskünstlerin aus Dießen heute, dass die japanische Kunstszene ihrerseits ebenfalls ein Auge auf ihre Arbeiten geworfen hat. Im „internationalen Jahr des Glases 2022“ ist – mittlerweile zum sechsten Mal – eine Arbeit von Ulrike Umlauf-Orrom, diesmal die „Bowl of Cherries“, bei der „International Exhibition of Glass Kanazawa 2022“ zu sehen.

Glaskünstler und Sammler wissen, dass es sich bei dieser Triennale um den einzigen, regelmäßig ausgeschriebenen globalen Glaswettbewerb handelt. In der Szene spricht man vom „weltweiten Schaufenster der zeitgenössischen Glaskunst“. Bei 315 Bewerbungen aus 37 Ländern wurde Umlauf-Or-

rom als einzige Teilnehmerin aus Deutschland eingeladen, und das nach 2007, 2010, 2013, 2016 und 2019 zum sechsten Mal in Folge.

„Meine Schale wurde als eines der wenigen Exponate aus dem Bereich der angewandten Kunst ausgewählt, ansonsten überwiegt die bildende Kunst, also Skulpturen aus Glas. Umso mehr freue ich mich, dass sowohl meine Ästhetik als auch mein hoher technischer Anspruch in Japan geschätzt werden und die Jury überzeugen konnten“, freut sich Ulrike Umlauf-Orrom, die bereits mit zahlreichen Preisen, unter anderem 2001 mit dem Bayerischen Staatspreis mit Goldmedaille, ausgezeichnet wurde.

Die Arbeitsweise der Designerin, die vor 40 Jahren, nach ihrer Ausbildung als Keramikerin, zum Werkstoff Glas wechselte, ist inspiriert von der Komplexität der japanischen Textilkunst. Sie komponiert Glasobjekte von fast stofflicher, vielschichtiger Qualität und satter, volltoniger Farbigkeit.

Die Metamorphose, die ihr



Bei der International Exhibition of Glass Kanazawa 2022, aber auch im ADK-Pavillon am Ammersee kann man die Glaskunst von Ulrike Umlauf-Orrom erleben.

Foto: Uschi Nagl

Werkstoff – transparente Glascheiben – während des Bearbeitungsprozesses durchläuft, fasziniere sie bis heute, sagt die Glaskünstlerin: Durch mehrschichtiges Verschmelzen mit buntem Email-

le-Pulver verwandelt sich das Glas durch die sogenannte „Fusing-technik“ in ein Gewebe aus Luft, Farbe, Textur und linearen Strukturen. „Die Überschneidung der Farbfäden ermöglicht ein Gefüge

von großer Dichte und Tiefe“, sagt Umlauf-Orrom. Polsterartige taktile Lufttaschen werden eingeschmolzen, spielen mit dem Lichtglanz und erzielen aus der Fläche heraus eine lebendige Dreidimensionalität.

„Die mehrschichtige Glasplatte ist der Träger meiner Vorstellungen und Absichten – wie eine Leinwand. Nach vier bis fünf Schmelzbränden wird sie in einem weiteren Formbrand zur Schale“, erklärt die Designerin. So entstehen Objekte von großer Klarheit und Strenge – eine Paarung aus der Leidenschaft zum Material Glas und gestalterischer Planung und Perfektion. „Die Gefäßform“, so Umlauf-Orrom, „soll den Reiz meines Gewebes zur Geltung bringen“. Die Künstlerin betrachtet das Gefäß als Idealform der Plastik, weil es auf jedem Quadratzentimeter befühlbar ist, und auch im wörtlichen Sinne, begriffen werden kann. Und man genießt dieses Begreifen gerne – die unvergleichliche Haptik dieser Stücke, ihre seidige Oberfläche und ihren Glanz.